

Führung durch den Dendrologischen Garten von Przelevice (Prillwitz)/Polen



Am 16.09. führte uns ein Ausflug der Gartengesellschaft nach Prillwitz oder besser gesagt nach Przelevice in Westpommern. Ziel war der dortige dendrologische Garten, er ist heute ca. 30 ha groß. Die heutige Ansicht wurde durch Conrad von Borsig geschaffen.

Ein wenig zu der Geschichte des Gartens:

Der erste Gutsark entstand 1814 nachdem Otto Friedrich von Schack das Anwesen an August Heinrich von Borgstede verkaufte. Durch ihn erlebte das Gut eine neue Blütezeit und 1814 wurde das Gutshaus im klassizistischen Stil erbaut und ein Garten angelegt. Auf alten Plänen erkennt man noch, dass das Wegenetz strahlenförmig angelegt wurde. 1821 und 1876 wechselte das Gut noch mal die Besitzer. Erst wurde das Gut von Prinz August von Preußen für seine Geliebte Augusta Arend gekauft, mit der er sieben uneheliche Kinder hatte. Augusta erhielt den Adelsnamen von Prillwitz. Die Familie von Prillwitz besaß das Gut bis 1876 und verkaufte es dann an den Berliner Industriellen Lachmann, der es weiter entwickelte. 1922 kaufte Conrad von Borsig das Gut. Er war besonders an dem Park interessiert. Die Umgestaltung des Gartens in einen dendrologischen Garten erfolgte ab 1933 durch den Gartenarchitekt Heydenreich von der Gartenbaufirma Späth. Der Garten wurde auf 22 ha vergrößert. Auf der Tagung 1938 der [Deutschen Dendrologischen Gesellschaft](#) in Stettin hielt Conrad von Borsig einen Vortrag über seine neue Parkanlage (Jahrbuch der DDG Nr. 51).



1945 wurde Prillwitz von sowjetischen Soldaten eingenommen und Conrad Borsig erschossen, sein Grab befindet sich in diesem Park. Nach dem Krieg wurde der Garten als dendrologischer-pomologischer Garten registriert. In dem Garten sollen sich 1200 Baum- und Straucharten befinden. Über ein Geoportal kann man sich die Standorte der Pflanzen anzeigen lassen.



Der Rundgang führte uns von der Gutshaustrasse zu dem japanischen Garten. Hier fing schon die Laubfärbung der Ahornbäume an. Von hier ging es auf verschlungenen Pfaden vorbei an den unterschiedlichsten Baumarten durch den Park. Hinter der Ruine des Mausoleums welches von Schinkel erbaut wurde kamen wir zu einer Farnlandschaft und dann kam auch schon der Felsengarten in Sicht. Der Felsengarten wurde erst in den Jahren 2000-2003 fertiggestellt. Auffällig waren hier die vielen blühenden Herbstzeitlosen. Entlang einer Allee aus Schneebällen erreichten wir die hinteren Seen. Den kleinsten konnte man auf Holzbohlen überqueren und kam so den Wasserpflanzen sehr nah. Danach kamen wir in einen Buchsbaumwald. Die Buchsbäume sind teilweise über 200 Jahre alt und nicht in Form geschnitten. Vorbei an gemischten Laubbäumen und an kleineren Flussläufen kamen wir wieder zum Herrenhaus. Überall waren auch noch Rhododendren und Hortensien gepflanzt. Wunderschön war auch eine Eichenblatthortensie. Hier kam man schon auf den Geschmack der Herbstfärbung.



Obwohl es ein Park ist, darf man sich diesen nicht als supergepflegte Fläche vorstellen. Teilweise waren die umgekippten Bäume nicht weggeräumt sondern wurden ihrem Schicksal überlassen, auf der anderen Seite, waren die Sitzgelegenheiten gepflegt und auch die Rasenflächen waren allesamt gemäht. Trotzdem ist es ein Park, der sehr zu empfehlen ist und sicherlich während der unterschiedlichen Jahreszeiten seinen ganz eigenen Charme hat.